

Transkriptionen des Leibniz- Briefwechsels 1710 für die Leibniz- Akademie-Ausgabe (überprüft) Version 1

Transkriptionen des Leibniz-Briefwechsels 1710 für die Leibniz-Akademie-Ausgabe (überprüft). Version 1. Erfasst von Renate Essi, bearbeitet von Malte-Ludolf Babin, hrsg. von der Leibniz-Forschungsstelle Hannover der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen beim Leibniz-Archiv der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek – Niedersächsische Landesbibliothek. Hannover, 28. Oktober 2020.



Sofern nicht anders angegeben, werden die Inhalte dieses Dokuments von der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen unter einer Creative Commons Namensnennung-Nichtkommerziell 4.0 International Lizenz ([CC BY-NC 4.0](https://creativecommons.org/licenses/by-nc/4.0/)) zur Verfügung gestellt.

Kontakt

Leibniz-Archiv, Waterloostr. 8, D-30169 Hannover, Deutschland

Leitung: Michael Kempe

Email: leibnizarchiv@gwlb.de

Internetauftritt: <http://www.gwlb.de>

ZU DIESEM DOKUMENT

Seit den Anfängen der historisch-kritischen Gesamtausgabe Gottfried Wilhelm Leibniz: *Sämtliche Schriften und Briefe*, hrsg. von der Preußischen Akademie der Wissenschaften u. a., Darmstadt u. a. 1923 ff. (Leibniz-Akademie-Ausgabe) sind überwiegend Abschriften von in der heutigen Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek – Niedersächsische Landesbibliothek (GWLb) in Hannover überlieferten Brieftexten als Vorarbeit für die Briefreihen I–III hergestellt worden.

In den ersten Jahrzehnten fertigten reguläre Editorinnen und Editoren sowie Hilfskräfte der Preußischen Akademie der Wissenschaften Transkriptionen durchgehender Korrespondenzen an, die anschließend überprüft und korrigiert bzw. ergänzt wurden. Bevorzugt wurden dabei große, noch ungedruckte Briefwechsel sowie solche, deren Veröffentlichung für die nächsten Jahre erwartet wurde. Dazu gehören auch Abschriften von Originalen, die heute nicht mehr anders verfügbar sind, da sie im Zweiten Weltkrieg verloren gingen oder der Edition nur zeitweilig aus Privatbesitz oder durch Auktionshäuser zur Verfügung gestellt wurden.

Die Sammlung wurde seit den Sechzigerjahren in Hannover laufend, aber unsystematisch ergänzt. Vorzugsweise fertigten studentische Hilfskräfte und Praktikantinnen und Praktikanten die Transkriptionen an. Überprüfungen, Korrekturen oder Ergänzungen durch Editoren unterblieben in der Regel.

Von 2008 bis 2020 stand mit Renate Essi eine ausschließlich für die Transkriptionen zuständige Sachbearbeiterin zur Verfügung, die – beginnend mit dem Jahr 1716 – die überwiegend hand- oder maschinenschriftlich vorliegenden Transkriptionen elektronisch erfasste und schon vorhandene digitale Versionen mit dem Satzprogramm \TeX aufbereitete. Sie transkribierte darüber hinaus erstmals zahlreiche, teilweise sehr umfangreiche Korrespondenzen.

Die so entstandenen Texte der hier vorliegenden überprüften Transkriptionen wurden von Malte-Ludolf Babin ergänzt und überprüft sowie mit Angaben zur Überlieferung, zu an den Texten vorgenommenen Korrekturen und teilweise auch mit Hinweisen für die künftige Kommentierung versehen.

Die überprüften Transkriptionen sind mit Hilfe des von John Lavagnino und Dominik Wujastyk entwickelten \TeX -Macropakets EDMAC gesetzt worden. Um den Editionstext angemessen wiedergeben zu können, wurde im Leibniz-Archiv eine auf die Anforderungen und Bedürfnisse der Edition zugeschnittene Erweiterung entwickelt.

Vorläufigkeit

Bei der Sammlung handelt es sich um ein vorläufiges Ergebnis. Die Texte werden in der Hauptsache in die endgültige Edition übernommen werden können. Dagegen sind die Datierungen der undatiert überlieferten Stücke vielfach dem Editions-katalog (Ritter-Katalog) entlehnt und entsprechend präzisierungsbedürftig. Für die Erläuterungen werden lediglich unsystematische Vorarbeiten geboten.

Versionierung und Langfristigkeit

Im Rahmen der Möglichkeiten soll diese Sammlung auch künftig erweitert werden und auf Dauer erhalten bleiben, um die Perspektive auf die nicht nach Reihen zerteilte Korrespondenz zu bewahren.

Es ist geplant, nach umfangreicheren Ergänzungen und somit in unregelmäßigen Abständen aktualisierte Fassungen zur Verfügung zu stellen. Unterschiedliche Fassungen des Dokuments werden durch Versionsnummern gekennzeichnet und sind so eindeutig identifizierbar.

Wir empfehlen ausdrücklich, stets die aktuellen Fassungen der Bearbeitungen der Stücke zu nutzen. Bitte überprüfen Sie deshalb vor der Nutzung auf unserer Webseite, ob eine neuere Version dieses Dokuments verfügbar ist. Zudem kann ein Stück auch in einen Band der Leibniz-Akademie-Ausgabe aufgenommen worden sein.

Die Langzeitarchivierung und die langfristige Bereitstellung der Dokumente erfolgen über die Akademie der Wissenschaften zu Göttingen, die das Akademien-Vorhaben „Leibniz-Edition“ gemeinsam mit der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften betreut. Die Zitierfähigkeit wird gewährleistet.

Zitierhinweis

Die vollständigen bibliographischen Angaben des Dokuments können der Titelseite entnommen werden. Wir empfehlen, bei Zitaten aus den überprüften Transkriptionen oder Verweisen auf diese stets die Versionsnummer mit anzugeben. Ein Verweis könnte in einer Kurzform nach dem Muster des folgenden Beispiels gestaltet werden:

Mathurin Veyssière de la Croze an Leibniz, 19. Januar 1708 (HANNOVER *GWLB* LBr. 517 Bl. 17–18; vgl. *Transkriptionen des Leibniz-Briefwechsels 1708 für die Leibniz-Akademie-Ausgabe (überprüft)*, *Version 1*, N. 2).

Bei längeren Stücken lassen sich mit Bezug auf die Version bei Bedarf Seiten- und Zeilenangaben hinzufügen; die Signaturen der Überlieferungsträger finden sich jeweils im Kopf des Stückes.

ABOUT THIS DOCUMENT

Transcriptions of the texts of letters have been made since the beginnings of the historical-critical edition of the complete works of Leibniz (Gottfried Wilhelm Leibniz: *Sämtliche Schriften und Briefe*) published by the Prussian Academy of Sciences and other institutions since 1923 (the Academy Edition or *Leibniz-Akademie-Ausgabe*). They are predominantly based on the letters held in what is now the Gottfried Wilhelm Leibniz Library – Provincial Library of Lower Saxony (GWLB) in Hanover, and were created as preliminary stages of work on Series I–III of the edition, the correspondence series.

During the first several decades, both the editors and research assistants from the Prussian Academy of Sciences created transcriptions of continuous correspondences, which were subsequently revised, corrected and completed. Preferential treatment was given to large, previously unpublished exchanges of letters and to those whose publication was expected within a short time. Among them are some transcriptions from originals which are no longer available today, either because they were lost during World War II or because they had been made accessible to the editors only temporarily by private owners or auction houses.

Since the 1960s, the collection of transcriptions in Hanover has been expanded continuously, though unsystematically. New material was transcribed primarily by student assistants and trainees. Revision and correction by the editors were largely omitted.

Between 2008 and 2020, Renate Essi held the position of a research assistant entirely dedicated to the collection of transcriptions. Starting with the letters from the year 1716, she converted numerous manuscript and typewritten transcriptions into digital ones and processed already existing digital versions into the typesetting software \TeX . She also transcribed many correspondences for the first time, including some very voluminous ones.

The texts generated in this manner were revised and corrected by Malte-Ludolf Babin, who also added information on the manuscript sources, editorial notes on corrections in the texts and in some cases preliminary stages of the future commentary, to yield the revised transcriptions which you may find in this document.

The \TeX macro suite EDMAC, developed by John Lavagnino and Dominik Wujastyk, was used for typesetting. To facilitate an adequate rendition of the published text, additions to this suite specifically adapted to the requirements and needs of the edition were developed at the Leibniz-Archiv.

Preliminary status

This collection consists of preliminary research results. The texts of the letters as given here will be used in the finished edition essentially as they are now. In contrast, dates assigned to undated letters are often taken from the Leibniz edition's catalogue (*Ritter-Katalog*) and may be in need of revision. The elements of commentary which are present are to be considered preliminary and incomplete.

Versions and long-term availability

Within the limits of the possible, it is intended to further expand the collection of transcriptions and to maintain it in the long term, thus preserving a perspective on Leibniz's correspondence not divided into the three series of the Academy Edition.

Updated versions will be made available after major additions to the collection, and thus at irregular intervals. Distinct versions of this document are marked with version numbers and are thus unambiguously identifiable.

We strongly recommend always using the most recently published version of each text. Please check our website before citing this document to ascertain whether a newer version of this document has become available, or a particular letter has been included in a new volume of the Academy Edition.

Long-term archiving and availability of our documents are provided by the Göttingen Academy of Sciences and Humanities, which is jointly responsible with the Berlin-Brandenburg Academy of Sciences and Humanities for the interacademic project of the Leibniz Academy Edition. Citability will remain assured.

Suggestions for citation

The complete reference of this document can be found on the title page. We recommend always specifying the version number when citing or referring to this collection of revised transcriptions. The following is an example of how such a reference may be provided in an abbreviated form:

Mathurin Veyssière de la Croze to Leibniz, 19 January 1708 (HANOVER *GWLB* LBr. 517 fol. 17–18; see *Transkriptionen des Leibniz-Briefwechsels 1708 für die Leibniz-Akademie-Ausgabe (überprüft)*, Version 1, N. 2).

Pagination and line numbering based on the version used may be added in the case of long letters. The shelfmark for the manuscript source may be found in the introductory notes to each letter.

TRANSKRIPTIONEN

1710

1. Johann Fabricius an Leibniz 7. Januar 1710	3
2. Leibniz an Johann Fabricius 13. Januar 1710	4
3. Johann Friedrich Hodann an Leibniz 31. Januar 1710	5
4. Johann Friedrich Hodann an Leibniz 4. Februar 1710	5
5. Johann Friedrich Hodann an Leibniz 7. Februar 1710	7
6. Johann Friedrich Hodann an Leibniz 11. Februar 1710	8
7. Johann Friedrich Hodann an Leibniz 18. Februar 1710	9
8. Leibniz' Aufzeichnung für ein Gespräch mit Herzog Anton Ulrich Frühjahr 1710	10
9. Leibniz an Mathurin Veyssière de La Croze 15. April 1710	11
10. Johann Friedrich Hodann an Leibniz 26. Mai 1710	13
11. Johann Friedrich Hodann an Leibniz 29. Mai 1710	14
12. Johann Friedrich Hodann an Leibniz 5. Juni 1710	15
13. Johann Friedrich Hodann an Leibniz 23. Juni 1710	16
14. Johann Friedrich Hodann an Leibniz 18. August 1710	17
15. Leibniz an Johann Friedrich Hodann 20. August 1710	19
16. Johann Friedrich Hodann an Leibniz 21. August 1710	19
17. Johann Friedrich Hodann an Leibniz 25. August 1710	20
18. Johann Friedrich Hodann an Leibniz 7. Oktober 1710	21
19. Johann Friedrich Hodann an Leibniz 10. Oktober 1710	22
20. Johann Friedrich Hodann an Leibniz 14. Oktober 1710	23
21. Leibniz an Johann Fabricius 21. November 1710	23
22. Leibniz an Johann Fabricius 28. November 1710	25
23. Charles Ancillon an Leibniz 2. Dezember 1710	26
24. Charles Ancillon an Leibniz 6. Dezember 1710	27
25. Giovanni Francesco Bergomi an Sebastian Kortholt. Beilage zu N. 54204	29
26. Johann Fabricius an Leibniz 7. Dezember 1710	29

27. Leibniz an Charles Ancillon 12. Dezember 1710	30
28. Johann Fabricius an Leibniz 15. Dezember 1710	31
29. Charles Ancillon an Leibniz 20. Dezember 1710	32
30. Johann Fabricius an Leibniz 26. Dezember 1710	34
31. Johann Friedrich Hodann an Leibniz 30. Dezember 1710	35
32. Johann Fabricius an Leibniz 1710	37

TRANSKRIPTIONEN

1710

1. JOHANN FABRICIUS AN LEIBNIZ

[Helmstedt,] 7. Januar 1710.

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 251 Bl. 213–214. 1 Bog. 4°. 3 S. Mit einer Textnote von von Leibniz' Hand.

Perillustris et Exc^{me} Vir, Domine et Patrone jugiter colende,

5

Memini, me E. Tuae in aula Salzdahlemensi promississe, significaturum, quam primum liceat, an Epistola illa intercepta, quae tunc temporis excusa advolaverat, conveniat cum autographo, nec ne. Postquam igitur sub finem praeteriti anni, ut soleo, literas aliorum ad me datas conquirerem, atque in ordinem redigere mihi proponerem, incididemum etiam in praedictam illam, ac deprehendi, excusum exemplum tantum in duobus locis, sed qui rem ipsam non mutant, ab originali, praeterquam quod orthographia aliquantulum differat. Editor, ut mihi videtur, eam ante pro se descripsit, quam mihi transmitteret, idemque postea, jussu Domini¹, edidit ac Praefationem praemisit, nam stilus praefationis mihi satis notus est, sicut et auctori in faciem dixi, quo audito ille statim erubuit. Quidquid sit, ego mihi de editione illius gratulari possum, quod ita publicum et validissimum testimonium innocentiae meae perhibitum est. Mitto exemplum disputationis Zeidlerianae, quam ob praestantiam et raritatem recudi curavi. Spes quoque nova est, fore, ut *Opera varia* Oct. Ferrarii mea cura denuo prodeant. Jac. Guil. Imhofius emisit 20. familiarum Italicarum genealogiam, in cujus praefatione, tacito tamen nomine, perstringit errorem Eccardi de origine Vicecomitum mediolanensium. Altorft D. Langius, theologus, loco motus est ob denegatam absolutam decreti novi circa religionem subscriptionem, et sententiam de indignis, quod illi enim participent de corpore et sanguine Domini S. coena, eique successor datus M. Baier, hactenus Matheseos professor, huic autem suffectus M. Müller, genuinus Sturmii discipulus, et Eimmarti gener,

10

15

20

¹ ⟨Darüber notiert von L e i b n i z ' Hand:⟩ S^{mi} Ducis Antonii Ulrici

fidissimusque parastates, quam diu ille vixit. Exc^{mum} D^{num} Baronem et Consiliar. intim.
 ab Imhof ajunt iturum Ratisbonam, ibique praefuturum Voto Burgundico, nomine Ser^{mi}
 Regis Hispaniarum, Caroli. sic quidem scribitur ex patria. Nihil restat, nisi ut voto clau-
 dam. Faxit Deus ter O. M. ut hic annus E. T. quovis modo sit faustus ac fortunatus, quo
 5 et me pristino favori ac patrocinio commendo. Scrib. raptissime d. 7. Jan. 1710.

Perillustris Exc. Tuae

observantissimus

J. Fabricius.

2. LEIBNIZ AN JOHANN FABRICIUS

Hannover, 13. Januar 1710.

10 **Überlieferung:** *L* Abfertigung: KOPENHAGEN *Kongelige Bibliotek* Thott 4^o 1230 Nr. 115.
 4^o. 1 S. Mit Unterstreichungen und einer Textnote von Fabricus' Hand. — Teildruck:
 1. KORTHOLT, *Epistolae*, 1, 1734, S. 140–141 (ohne das P.S.); danach 2. DUTENS, *Opera*,
 5, 1768, S. 290.

Vir Maxime Reverende et Ampl^{me} Fautor Honoratissime

15 Gaudeo Te valere et mei meminisse. Pro munere recusae dissertationis celeberrimi
 Zeidleri¹, quae mihi docta et solida videtur, gratias ago. De Epistola illa principis, rem
 ut gesta fuit intellexisse gratum est.

Quaestio de manducatione indignorum non magni est momenti, sed solent plerique
 omnia ad formulas exigere, ut si quis Theologus inde latum unguem discedat, statim
 periclitetur. Dn. Langii viri docti ut audio et boni vicem doleo.

20 Dn. Eccardus me plane ignaro, addo et invito programma suum contra Imhofium,
 virum insigne, publicavit. Maluissem saltem nomine ejus abstinuisset, praesertim cum
 non tam suam fecisset sententiam, quam fide scriptoris Itali prodidisset, ut ipse olim in
 literis ad me scriptis testatus est. Itaque nolim putet programma me conscio scriptum;
 velimque hoc ipsi innotescere[.] Quod superest vale et fave. Dabam Hanoverae 13 ja-
 25 nuar. 1710

Deditissimus

Godefridus Guilielmus Leibnitius

P.S. S^{mus} Dux Antonius Ulricus hic expectatur.

¹ ⟨Über der Zeile Notiz von Fabricus' Hand:⟩ *de peccato infantum*

3. JOHANN FRIEDRICH HODANN AN LEIBNIZ

Hannover, 31. Januar 1710.

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 411 Bl. 197. 4°. 1½ S.

Wolgebohrner, Hochgebietender Herr Geheimde Rath.

Ich überschicke hiebey die 2 bogen von dem andern Tomo, woruber ich den indicem 5
auf dem beykommenden Bogen gemachte. Ew. Excellenz beliebe so gütig zu seyn, und
beydes an gehörigen Ort zu legen, damit nichts davon verlohren gehe.

Von der hie entstandenen Feuers brunst wird vielleicht Ulrich schon Nachricht ge-
geben haben. Man hat Gott zu dancken, daß es nur bey den zweyen Hausern blieben
ist, an welchen die Obern Gemächer gantz weggebrandt sind. der Tambour, welcher um 10
8 Uhr seinen gewöhnlichen Streich schlug, so bald als er die Feuer Klocke hörte, verän-
derte er den schlag, und darauf ward die gantze Stadt rege. Die Gefahr währete wol 1½
Stunde. Bey den hohen Häusern ist ein niedriges gestanden, über welches die Flamme
weggangen, und also nicht weiter Schaden thun können. Es soll ein Zimmermann und
2 Soldaten darbey umkommen seyn. Ob Herr Förster, der in der Gegend seine Verlags 15
Bücher liegen gehabt, Schaden gelitten habe: darnach habe mich noch nicht erkundigen
können. die ich sonst darum gefraget, haben mir nicht können Nachricht davon geben.
Diese Nacht hat es hie sehr starck gefrohren. Befehle Eure Excellenz dem Schutz Gottes,
und bleibe deroselben

unterthanigster diener

J. F. Hodann 20

Hannover den letzten Januar. 1710.

4. JOHANN FRIEDRICH HODANN AN LEIBNIZ

Hannover, 4. Februar 1710.

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 411 Bl. 198–199. 1 Bog. 4°. 3 S.

Wolgebohrner, Hochgebietender Herr Geheimde Rath.

25

Der Brief an Monsieur Burnet ist, so bald ich ihm über kommen, bestellet worden. Ob ich zwar nicht weiß, daß bey Ew. Excellenz Abwesenheit das Siegel an der Bibliothec jemahls solte versehret worden seyn, so habe dennoch nach Ew. Excellenz Befehl ein Schloß davor geleyet, welches meines bedünckens niemand so leicht wird aufmachen.
5 Ulrich ist, wie ich höre, den freitag morgen von hie abgereiset. Er wird wol vorgewendet haben, daß ihn das sich hie begebende Unglück der Feuers-Brunst habe aufgehalten. Jacob ist ietzo fleissig, und Paul muß auch das seinige thun. Sie sitzen beyde bey mir oben auf der Stuben.

Vergangenen Sonntag ist ein Zimmerknecht, der bey der Feuersbrunst umkommen,
10 öffentlich auf Unkosten des Raths mit einer leichpredigt begraben worden. Von den Soldaten, so dabey gewesen, sollen 14 verletzt seyn, denen S^e Churfürst. Durchl. sollen 30 thl haben lassen austheilen. einige von den verletzeten sind gestorben. Herr Förster hat keinen Schaden bey dem Brande gelitten. Es soll in voriger Woche noch an mehr Orten, als in des Herrn Grafen, H. Schlemmen hause, und auf der Oster Strassen in einem
15 Hause Feuer gewesen seyn, welches aber insgesamt bald gedämpft worden.

Man meinete, der hiesige hoff würde heute, als den Dienstag, nach Braunschweig sich begeben: die Reise ist wegen einiger der Churfürstinnen zugestossenen Unpaßligkeit aufgeschoben worden: sie wird doch vielleicht übermorgen vor sich gehen. Gestern Abend soll die Curfürstinn auf der redoute gewesen seyn.

20 Wegen des gartens bin bey Herr Carln gewesen: welches sagete, es wäre ietzo an den Sachen noch nichts zu thun. So bald es aber das Wetter zuliesse, wolte er sich der Sache, wie er versprochen, mit Fleiß annehmen. Des Juden Lefmanns buchhalter ist verreiset, und wird gegen folgende Woche erst wieder kommen; er wird auch vielleicht seinem Herrn die Sache noch nicht vorgetragen haben, weil er mir davon nichts zu sagen wuste.
25 Künfftige Woche wil ich, geliebt es Gott, einmahl wieder zu ihm gehen.

Die fehlende Holländische Monats Sachen sind am Sonnabend zusammen von Herr Försters leuten eingelieffert worden, daß also nunmehr nichts mehr mangelt als nur ein Stück von der *Histoire des ouvrages des Savans*, welches ich Monsieur Crellen schon hinterbracht. Sie haben auch ein neu buch her geschicket, nemlich *Memoires et negotiations secretes de la cour de France, touchant la paix de Munster*. Ich wolte es dem
30 Bringer wieder mit geben: er sagete aber, es könnte hie wol bleiben biß zu Ew. Excellenz wiederkunfft. Befehle Ew. Excellenz dem Schutz Gottes, und verbleibe deroselben

unterthanigster diener

J. F. Hodann

Hannover d. 4. Febr. 710.

P. S. Hie bey wird auch seyn ein brief von dem factor aus des Sehl. Wierings drücke-
rey, in welchem stehen wird, daß die Schuld wegen der Zeitung in Sehl. kleinen Hause
soll bezahlet werden. der neue Wirth heist, wo ich nicht irre Algower. der diener hat mir
die assignation gezeiget.

5. JOHANN FRIEDRICH HODANN AN LEIBNIZ

5

Hannover, 7. Februar 1710.

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 411 Bl. 200. 4°. 1 S.

Wolgebohrner Hochgebietender Herr Geheimde Rath.

Die hiesige Hoffhaltung ist gestern morgen von hie abgangen, und wird also noch 10
selben tag in Braunschweig gewesen seyn. Es scheint, als wenn sie im braunschweigischen
Posthause nicht wissen, daß Ihre Excellenz der Gegend sich aufhalten; sintemahl ich
gestern morgen von der Post einen Brief empfangen, der auch ietzo hiebey komt, welcher
im braunschweigischen Posthause muß gewesen seyn, in dem in der Aufschrift darauf,
Braunschweig in H a n o v e r war verändert worden. Befehle Ew. Excellence dem Schutz 15
Gottes und bin deroselben

Unterthänigster diener

J. F. Hodann

Hanover d. 7 Febr. 1710.

6. JOHANN FRIEDRICH HODANN AN LEIBNIZ

Hannover, 11. Februar 1710.

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 411 Bl. 180. 4°. 1 $\frac{3}{4}$ S. Mit einer Textnote von Leibniz' Hand.

5

Wolgebohrner Hochgebietender Herr Geheimde Rath.

Es führet der Engelhusius aus dem Hugone Bambergensi an einigen Orten ziemlich lange Stücke an, in welchen er die Historie der lateinischen Poeten vorträget. Nun habe ich zwar meist alles ziemlich zu rechte gebracht: allein an einem Orte gedencket er
 10 des Christlichen Poeten Juvenci, und setzet hie den Anfang seines Buches, welcher mit genauer Noth etwa könnte also gelesen werden:

Immortale nihil mundi compage tenetur,

*Non urbs — humana
 hominum, non regna, non aurea Roma*¹.

Zum wenigsten fehlet im andern verse eine sylbe; und weil ich den Juvenum nicht
 15 habe, derselbe aber ohne Zweifel in der Wolffenbüttelschen Bibliothec seyn wird: also habe Ew. Excellenz solchen Mangel melden wollen, damit, wenn etwa Ew. Excellenz Gelegenheit hätten in der Bibliothec den Autorem nachzusehen, man also gedachte Verse ergänzen könnte. Zu den Zeiten des Ludovici Bavari hat gedachter Engelhusius auch folgende Worte: *circa illud tempus factus est computus* **ciometral**. Ob es heissen soll
 20 Ciometralis oder Tiometralis oder *C y c l o m e t r a l i s*, kan nicht errathen. Befehle Ewr. Excellenz dem Schutz Gottes, und bleibe deroselben

unterthänigster diener

J. F. Hodann

Hanover d. 11 Febr. 1710

¹ ⟨Darunter notiert von Leibniz' Hand:⟩ *Non urbes hominum, non regum, nec aurea Roma*

7. JOHANN FRIEDRICH HODANN AN LEIBNIZ

Hannover, 18. Februar 1710.

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 411 Bl. 202–203. 1 Bog. 4°. 4 S.

Wolgebohrner Hochgebietender Herr Geheimde Rath.

Wir haben uns hie sehr verwundert, wie es doch kommen möchte, daß Ihre Excellenz, wie Sie geschrieben hatten, vorige Woche nicht wieder zu uns kommen sind. Ich sollte mich einbilden, daß etwa einiges an den Füßen zu gestossenes Ungemach die Reise verhindert habe: und wünsche demnach, daß solches Ubel möge nachlassen, damit Ihre Excellenz im Stande seyn nach Willen ihre Reise fortzusetzen. 5

Den Helmoldum hat Herr Förster schon längst hergesandt, und wenn ich nur gänzlich mit dem Engelhusio fertig, welches vielleicht noch heute geschicht; sintemahl ich in Ihro Excellenz abwesenheit von dem Morgen an biß in die späte Nacht darann gearbeitet, und wol vier mahl so viel daran verdienet, als ich noch zur Zeit davor bekommen; So hoffe ich, es könne leicht zum Stande gebracht werden, daß der Index darüber gemacht würde. Nur sehe gern, daß zuvor Ihro Excellenz des Bangerti indicem erst durch sehen möchten, ehe was darann gearbeitet würde, weil ich vermuthe, daß Sie viel würden austreichen, indem er mir deucht nicht so gemacht zu seyn, wie ich verstanden, daß es Ihre Excellenz gerne sehen. 10 15

Wenn die emendationes über den anonymum de Guelfis noch solten in Helmstädt gedrucket werden, wie nicht unfüglich geschehen könne; weil ich vermuthe, daß sie in einem Tage damit können fertig werden, die Zahl aber Helmstädtchen Stücke durch vermehret würde; So muste man Anstalt machen, daß solche zu rechter Zeit hie überkämen, oder anordnen, daß Sie zum wenigsten keinen Schluß mit dem drucke macheten. Mit dem, was der Herr Abt [Gerhard Wolter Molanus] gegeben von dem Closter Loccum, ists auch nicht zum Stande. Ich hätte gerne gesehen, daß es vor Ihro Excellenz Abreise damit wäre zum Schluß kommen, wie ich denn davon Erinnerung gethan: kundte es aber damahls nicht ausmachen. Diese und viele andere Sachen erfodern Ihro Excellenz Gegenwart: deswegen möchte wünschen, daß Sie bald wieder bey uns wären. 20 25

Paul hat das schreiben am indice über die disputationes zu Ende gebracht, und weil ich fast nichts vor ihn zu thun wuste, so habe ich ihm den Anfang von Ihro Excellenz elaborationibus Historicis gegeben dieselbe abzuschreiben, wo von er schon ein paar bogen 30

fertig gemacht, die noch so ziemlich aussehen, ob man gleich eine völlige Richtigkeit nicht von ihm fodern kan. Weil Ihro Excellenz gute Sachen gern zweymahl haben, so deucht mir, diese Sachen verdienen es am meisten, daß man sie doppelt habe.

Wir werden in ein paar Tagen nichts kein Holtz mehr haben, und werde dem nach
 5 genöthiget durch Jacob was fodern zu lassen, da Ulrich saget, Ihm sey verboten was zu fodern. Es ist auch heute Ulrich bey mir gewesen, und hat über die Anstalt wegen des Gartens geklaget: es wäre an 2 Orten darein gebrochen und die Früchte daraus gestohlen worden, er hätte es wieder zu machen lassen: der Gärtner hätte gesaget, wenn
 10 ichs glauben soll, er wolte sich von Ihro Excellenz leuten, aber nicht von fremden des Gartens wegen gebieten lassen: er könnte sich der Sachen nicht annehmen, darüber andern die Sorgfalt aufgetragen. Vor Ihro Excellenz Ankunfft wird wol an dem Garten nichts zu thun seyn. Wie weit das Ihro Excellenz die Sachen mit Herrn Carln abgeredet, kan nicht wissen. Er sagete aber, wie ich neulich schon geschrieben, wenn man sich ietzo um den Garten bekümmerte, das gebe nur unnöthige Unkosten. Bey dem Juden bin nun vier mahl
 15 gewesen, und habe den Buchhalter noch niemahls antreffen können. Ich wil nun aber so lange gehen, biß ich ihm entlich zu Worte komme. Vergangenen donnerstag hat man allhie einen unbekandten Menschen unter dem Eyse gefunden, welcher allen Anzeichen nach umgebracht und ins Wasser geworffen worden. der Rath hat den corper lassen in die Stadt bringen und in einem offenen Sarcke öffentlich biß in den dritten Tag dem Volcke
 20 vorstellen; so sich etwa einer fünde, der den Mann kennete, oder sonst den Urheber seines unfalls konte an den Tag bringen. Jetzo gleich höre, daß man auf einen gewissen Wirth vor dem Aegidien Thor Argwohn habe, der auch deswegen mit seiner Frau soll eingezogen seyn. Befehle Ewr. Excellenz dem Schutz Gottes, und bleibe deroselben

Unterthanigster diener

J. F. Hodann

25 Hanover d. 18 Febr. 1710.

8. LEIBNIZ' AUFZEICHNUNG FÜR EIN GESPRÄCH MIT HERZOG ANTON ULRICH

[Wolfenbüttel, Frühjahr 1710].

Überlieferung: L Konzept: LBr. F 1 Bl. 119. 19,5cm × 7,7cm. 1 S.

Zu geschehenen dingen das beste wundsche eben solange in dieser.

Glaube wieder K. in Preußen, kondte vielleicht nuz schaffen durch beford[er]ung der moderation.

Seelmeßen.

Hatte wünschen mögen, daß etwas an den rumoribus gewesen.

5

Jungen Menschen nach dem Collegio Romano.

Apparatus ingens des Bischofs zu Neustadt.

Was einsmahls Helmstäd de jure divino.

Des Bischofs von Meaux Commercium, und was deßelben H. v. Schl. zugestellet, vom Herzog von Gotha.

10

Ob S. D. eine Probe wollen, wegen des gehöhrs.

Eine kleine Probe erst, hernach kondte man wohl auch zu dem stuhl gelangen. Madame will Monsieur Sauveur der sich wohl auf dergleichen verstehet, die sorge auftragen zusehen daß es wohl gemacht wird.

Wenn M. A. wird wieder verfertiget, wird seyn etwas exc. pro ⟨—⟩.

15

Ich laße vor ihn ein instrument machen, aus einem stande zumeßen.

Globus Magneticus.

Die vortreffliche Ms^a kan man iezo umb ein uberaus billiges haben.

Z. 5 bezieht sich vermutlich auf A. U. Konversion, nach 15. April 1710

Z. 22 Falls Gude-Mss. gemeint, eher Anf. Juni 1710

20

9. LEIBNIZ AN MATHURIN VEYSSIÈRE DE LA CROZE

Hannover, 15. April 1710.

Überlieferung:

*L*¹ Konzept: HANNOVER *GWLB* Ms IV 469 Bl. 114–115. 1 Bog. 4°. $\frac{3}{4}$ S. auf Bl. 115 v°. — Auf Bl. 114–115 *K* von N. 46631.

25

*L*² Abfertigung: BERLIN *Archiv der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften* Nachlaß Leibniz Nr. 7 Bl. 43–44. 1 Bog. 4°. 2 S. Eigh. Aufschrift. Siegelrest. (Unsere Druckvorlage.)

A Abschrift nach *L*² BERLIN *Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz* ms. gall. qu. 93 Bl. 18–19.

Monsieur

Hanover 15 d'Avril 1710 30

Je prends la liberté de vous envoyer la lettre que M. Bourguet m'a écrite de Neufchatel avec ma reponse. La sienne ne m'a été rendue que depuis peu à cause de quelque accident. Je vous supplie, Monsieur, de me communiquer vos reflexions là dessus afin de luy en faire part. Je luy marque que c'est de vous que j'en attends les meilleures.

5 Les Armeniens meritent que vous fassiez pour eux, ce que M. Ludolf a fait pour les Abyssins. Mais (outre que j'apprends qu'il y a un jeune homme en Hollande, nommé Schröderus, qui s'est appliqué à la langue des Armeniens, qui a eu des gens du pays pour maistres, et qui publiera bien tost une Grammaire Armenienne) les Chinois meritoient bien d'avantage vos soins, et pour faire quelque chose de bon dans la literature chinoise,

10 vous avés à la Bibliotheque du Roy des subsides que vous ne trouverés point ailleurs. Ainsi, si vous voyés quelque apparence d'y faire des progrès[,] je m'imagine que vous ne sauriés rien faire de plus important.

Le livre de Mons. Isbrand merite d'estre traduit, et d'être enrichi par des notes, puisqu'il est un peu maigre.

15 Le pays de V a r i a g d'où les Historiens Esclavons disent que Rouric est venu dans la Russie, ne sera autre chose apparemment que W a g r i a , province où la ville de Lubec est située et qui estoit attribuée autres fois aux Esclavons Wagri, Obotriti, Polabi, c'est à dire les habitans des environs de Lubec du pays de Meclenbourg, et de celuy de Lauenbourg, estoient tous des Esclavons. Ce pays est maintenant habité par tout par des

20 peuples Allemans ou devenus tels. Mais la Wagrie a été plus d'une fois assujettie aux Normans ou Danois. Ainsi ce Roric paroist avoir été un seigneur de race Danoise, mais venu de Wagrie ou des environs. Car Roric est un nom usité chez les Danois et autres Germains Septentrionaux, mais non pas chez les Meclebourgeois ou autres Esclavons. Cette côte de Wagrie a tousjours été un pays de grand commerce, meme avant la fondation

25 de la ville de Lubec, parce que ce pays est situé à l'entrée du Chersonese Cimbrique, et fournit un passage aisé dans l'ocean. Ainsi il a pû donner son nom à la mer voisine chez les Esclavons, et il paroît que les Russes ne pouvant pas bien prononcer g r ou W a g r i a en ont fait Wariag.

Je vous prie de donner à Mons. Jablonski le Ministre vos remarques sur la lettre de

30 M. Bourguet, car M. Jablonski me les pourra communiquer avant que de les envoyer, et je suis avec Zele

Monsieur votre tres humble et tres obeissant serviteur Leibniz.

A Monsieur Monsieur de la Crose Conseiller et Bibliothequaire du Roy Berlin

10. JOHANN FRIEDRICH HODANN AN LEIBNIZ

Hannover, 26. Mai 1710.

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 411 Bl. 204–205. 1 Bog. 4°. 2 $\frac{1}{2}$ S. Auf Bl. 204r^o oben links Vermerk von Leibniz' Hand: „resp“.

Wolgebohrner Hochgebietender Herr Geheimde Rath.

5

Ich hatte vergangenen Freytag schon ein Briefgen aufgesetzt, welches an Ew. Excellenz schicken wolte; in dem ich aber die Zeitungen hole und mit einschliessen will, gehet die Post weg, daß ich also beydes nicht mit kriegen kan. Weiß also nicht, ob ich alle Freytage die Zeitungen werde mitschicken können: ich will mich aber darnach bemühen. Zwar hatte ich auch vergangenes mahl eben nichts sonderliches zu schreiben, als daß 10 Mons. Crell zu wissen verlangete, wie die 5. Tomi scriptorum solten aufm Schnitt seyn. Er sagte, wo nichts andres befohlen würde, wolte er sie roth gesprengt machen lassen: bey welchem Vornehmen ich es auch ließ, angesehen ich weiß, daß verschiedene Bänder, die Ew. Excellenz machen lassen, so verfertigt sind; auch dies die gebräuchligste Art ist. Verlangeten es Ew. Excellenz aber anders, so bitte ehestens nachricht zu ertheilen, 15 in dem vielleicht die bücher noch diese Woche fertig werden, wie Mons. Crell meinete.

Der H. Pastor Bertram hat den Catalogum Ms^{torum} wiedergefodert, und ich habe ihm denselben wiedergegeben.

Von dem Arnulpho habe vergangene Woche einige Bogen an den Herrn Professor [Johann Georg Eckhart] geschicket. Weil mir das durchsehen des geschriebenen, wenn es 20 soll alles recht seyn, fast eben so viel Zeit wegnimmt als wenn ichs selber abschriebe; so habe die noch ümbständigen blätter dieses Auctoris vorgenommen selber abzuschreiben, und wil, was ich noch habe, so bald alles fertig, auf einmahl nach Helmstädt schicken. Mons. Calms scheineth des Praeceptor dienstes bei den Pagen sich fast begeben zu haben, und wil in der angefangenen Arbeit gern vortfahren. Er lässet deswegen Ew. Excellenz 25 unterthänigst bitten, daß Sie es dahin möchten richten, damit er die übrigen Tomos könnte bekommen abzuschreiben von dem grossen Frantzösischen Wercke, so er abzuschreiben angefangen: sintemahl er mit dem ersten Tomo bald wird fertig seyn. Sie haben am Hofe wärender Zeit, daß der Churfürst nicht hie gewesen, einen Studiosum Theologiae angenommen, der die Pagen solange hat müssen informiren; welchen sie am Ende voriger 30 Woche wieder gehen lassen, sagende, sie brauchten seiner nun nicht mehr. Heute aber

haben sie ihn zu der vorigen information wieder fodern lassen, und wird er dieselbe vielleicht noch eine Zeitlang verwalten; daß also vor Mons. Calms schlechte Hoffnung zu seyn scheint. Befehle Ew. Excellenz dem Schutz Gottes und bleibe deroselben

unterthänigster diener

J. F. Hodann

5 Hanover d. 26 Maji 1710.

11. JOHANN FRIEDRICH HODANN AN LEIBNIZ

Hannover, 29. Mai 1710.

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 411 Bl. 206. 1 Bog. 4°. 1½ S.

Wolgebohrner Hochgebietender Herr Geheimde Rath.

10 Vergangenen diensttag ist ein kleiner Kaste über Wesel an Ihro Excellenz hie ankommen, wovor 30 g. habe aus zahlen müssen. Herr Hauenstein hat auch vor Ihrer Excell. ein paqvét Bücher aus der Messe mitgebracht. Von dem Herrn Rector Abel empfangen heute ein paqvét worinn er vielleicht sein Historisches und Geographisches Buch Ihro Excell. zuschicket.

15 Vor ein paar Tagen habe nebst Ulrichen den Seidenwürmer Saamen besehen, und es ist nichts davon auskommen; er stehet auch noch im Keller an seinem Ort. Hie hats nach Ihrer Excell. Abreise viermahl, ausser zu einer Zeit im Mittage etwa eine Vierthel Stunde, geregnet: und es ist immer heiß und windig. Befehle Ihro Excellenz dem Schutz Gottes und bin deroselben

20 Unterthänigster diener

J. F. Hodann

Hanover d. 29 Maji 1710.

12. JOHANN FRIEDRICH HODANN AN LEIBNIZ

Hannover, 5. Juni 1710.

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 411 Bl. 207–208. 1 Bog. 4°. 3 $\frac{1}{4}$ S.

Wolgebohrner, Hochgebietender Herr Geheimde Rath.

Vergangenen Sonnabend als den letzten Maji hat es hie gar nicht geregnet: den 5
 Sonntag aber fing es des Abends um 8 etwas an zu treüffeln, wärete aber nicht lange.
 doch gegen Mitternach hat es etwas mehr geregnet. Nach der Zeit hat man immer helle
 Wetter gehabt; biß daß es endlich heute im Mittage angefangen, welches, wie ich hoffe
 durchweichen wird, in dem es zwar zu Zeiten inne hält, doch bald darauf wieder anfänget.
 der Mangel des Regens ist Ursach gewesen, daß der Maulbeersaame so nicht hervor 10
 gebrochen, wie man verlangen könnte; der heutige Regen hilfft ihm aber vielleicht. Ulrich
 hat mich berichtet, daß 30 Schock Pflantzen gesetzt wären. So wären auch die blätter
 ziemlich hervor gebrochen, daß mit der Zeit vor die Würme würde Futter genung da
 seyn. das Gestell am Wagen wäre so weit, daß es etwa noch heute oder morgen könnte
 nach dem Schmide gebracht werden: nach selben müste sich aber der Kaste richten, und 15
 könnte eher nichts daran gethan werden.

Wegen der exemplarien bin diesen Morgen bey Monsieur Crellen gewesen, welcher
 sagte, sie würden so weit fertig seyn, daß morgende Post sie könnte mit überbringen:
 versprach auch, er wolte es befodern. Der H. Doct. Städing wird den Brief an den
 H. Doct. Müller bestellen. des Mons. Calms Arbeit habe besehen, und ist er zwar so 20
 weit noch nicht kommen, als ich wäre vermuthen gewesen; iedennoch hat er etwas vort-
 gebracht, und dencket in 8 Tagen ziemlich weit zu kommen. Er läst nochmahls Ihre
 Excellenz bitten ihm einige von den folgenden Tomis mit über zu bringen. Ich habe auch
 einige Seiten durch gesehen, und scheint, als sey er der vorschrifft zimlich gefolget.

Der Herr Cammer Praesident [Friedrich Wilhelm von Schlitz gen. von Görtz] ist 25
 ietzo auf seinem gute und brauchet daselbst den Brunnen. Die Herschafft ist ietzo in
 Herrenhausen. der Herr von Bernstorff hat eine Zeither einigen Anstoß vom Podagra
 gehabt, das doch aber eben nicht viel auf sich hat, wie ich von Mons. Weber vernommen.
 der Frau von Lüde Sache wegen der Hausmiethe ist noch nicht zum Ende. Herr Schild ließ
 neulich sagen, es wäre der neu aufgesetzte contract mit Ihre Excellenz Veränderungen 30
 dem H. Cammer praesidenten zugeschicket, und, wenn es zur richtigkeit, wolte er der

Frau von Lüden Bescheid sagen lassen. Wie solcher Bescheid in Verfliessung einiger Tage nicht folget, schicket Sie wieder hin, und erhält zur Antwort, es wäre schon Bescheid genung das vorige mahl gegeben. Nun der H. Cammer praesident nicht hie, wird die Sache vielleicht biß zu dessen Wiederkunfft sich verziehen. Unterdessen ist die Frau von
 5 Lüde sehr ungeduldig, und ich mercke wol, was ihr Verdrieff thut. Sie rechnet nehmlich die Zinse, die sie von dem Gelde, wenn es zu rechter Zeit eingelauffen wäre, von Ostern an hätte heben können. Befehle Ihro Excellenz dem Schutz Gottes, wünsche eine fröhliche Pfingsten und verbleibe

Ihro Excellenz

unterthänigster diener

J. F. Hodann

10 Hanover d. 5 Junii 1710.

P.S. Ich bin schon einige mahl hingewesen zum Herrn Abte [Gerhard Wolter Molanus], es hat aber zur collation bißher nicht kommen können. er ist entweder nicht zu Hause gewesen, wenn ich hinkommen, oder hat fremde vermuthet. Ich habe ihm vorgeschlagen, ich wolte iemand zu mir nehmen und es mit demselben durchgehen; welches
 15 ihm schien zu gefallen, und so deucht mir könnte man eher der Sache abkommen. Doch will er morgen nachmittag, wo nicht wieder Verhinderung in den Weg fällt, mir erst zeigen, was er meine, daß sonderlich in der Collation zu beobachten sey; welches zwar ohne dem leicht dencken kan, muß dennoch darinn ihm folgen. Was nach Helmstädt soll, ist nun zusammen weg, und wird es ja nun endlich einmahl zum Stande kommen. Jetzo
 20 schicket Herr Förster wieder das ienige, wovon der Abdruck des andern Tomi geschehen, den Engelhusium ausgenommen.

13. JOHANN FRIEDRICH HODANN AN LEIBNIZ

Hannover, 23. Juni 1710.

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 411 Bl. 209. 4°. 1 S.

25 Wolgebohrner Hochgebietender Herr Geheimde Rath.

Ich bin ietzo draussen gewesen und habe die Raupen besehen. Sie sind nunmehr meist alle auskommen und fressen gantz frisch. Die Frantzösinn komt alle Tage hinnaus und unterrichtet sie, wie sie es darmit machen sollen; und sie sagen, sie kommen ihrem

Befehl in allen Stücken nach.

Ulrich hat papier und andere Sachen von der Cammer gefodert. Der H. D. Steigerthal hat beykommendes Schreiben geschicket, und dabey sagen laßen, dies wäre es, was er in dem Buche bemercket. Der H. Cammerpraesident [Friedrich Wilhelm von Schlitz gen. von Görtz] wird diese Woche, wie man saget, wiederkommen. Es gehet hie das Gerüchte, als wenn an des Sehl. Gebhardi Stelle zu Braunschweig der H. Rector Weichmann aus Wolffenbüttel käme, und daß die Schule in Braunschweig so sehr abgenommen, daß prima classis von 120 biß auf 6 herunter kommen sey; soll vielleicht 60 heissen. Befehle Ihre Excellence dem Schutz Gottes und bleibe deroselben Gehorsahmster und unterthänigster diener

J. F. Hodann

Hanover d. 23 Jun. 1710.

P. S. Ich fand nach Ihre Excellenz abreise, daß der Schlüssel in dem Cabinet auf der Stube war stecken blieben. Ob nun zwar solches versiegelt; so habe nichts desto minder den Schlüssel mit der Fr. von Lüde ihres praeceptoris, der damahls eben zu Hause kam, Pitschafft auch versiegelt. das paqvete aus Holland ist noch nicht ankommen: so es aber morgen komt, soll es ohnfehlbar, wils Gott, mit nach Braunschweig gehen. Komt es aber etwa ja nicht, so ist es ein Zeichen, daß es nicht da gewesen.

14. JOHANN FRIEDRICH HODANN AN LEIBNIZ

Hannover, 18. August 1710.

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 411 Bl. 210. 4°. 2 S. Mit einer Hervorhebung von Leibniz' Hand.

Wolgebohrner, Hochgebietender Herr Geheimde Rath.

Ich bin, Gott sey danck! diesen Nachmittag aufgewesen, und habe die gewöhnlichen Geschäfte verrichtet. Nach der Mittags mahlzeit empfand zwar wiederum einiges stechen im leibe, welches sich doch mit der Zeit linderte: blähungen aber die bleiben noch, welche mir doch bey gewöhnlichen Zustande nicht ungewohnt sind. Ich hoffe, Gott werde ferner helfen.

Diesen morgen war die Französinn bey mir, und wolte gern mit Ihro Excellenz gesprochen haben. Sie wuste nicht, daß Ihro Excellenz verreiset wären; und ich hätte gedacht, es wäre zuvor wol alles mit ihr abgeredet worden. Mir deucht, ietzo habe man ihrer am meisten nöthig, weil die Würmer etwa in 6 Tagen, wie ich von ihr verstanden, alle
5 ausgesponnenn haben, und darauf in 8 Tagen sich durch fressen. Bitte, Ihro Excellenz wollen, so bald es müglich und so es Ihro Excellenz vor gut ansehen, an die Frau selber schreiben (sintemahl man sie in deutscher Sprache nicht völlig bedeuten kan), ob einige, und wie viel Würme¹. zur Zucht sollen aufgehoben werden. denn die übrigen wird man mit ehesten, wenn sie ausgesponnen, tödten müssen, damit sie sich nicht durch fressen
10 und die angewandte Mühe und Unkosten vergebens seyn. Solte aber so bald als es nöthig von Ihro Excellenz keine Antwort erfolgen, so muß man nach Guthbedüncken verfahren; gar wenige leben lassen und von den übrigen die Seide erhalten. Ihro Excellenz werden verhoffentlich allezeit Saamen können wieder bekommen. die Französinn wolte gar nach Hameln verreisen: ich habe sie aber gebeten, sie möchte doch die Reise noch einige Tage
15 aufschieben, weil man ietzo ihres Raths am meisten bedürffe.

Die recension habe schon weggegeben abzuschreiben, und wenn Ihro Excellenz das letzte oder 36^{ste} Stuck von dem Herrn Professor [Johann Georg Eckhart] gleich bekämen und die recension daruber aufsetzten und mir zuschickten, könnte ich sie alsbald an das andere anschreiben. Ich habe hiebey erinnern wollen, daß Ihro Excellenz einsmahls ge-
20 dacht, wegen des Bodini Buchs *de abditis rerum sublimium naturis* mit dem Herrn Probst von der Hardt zu reden. Befehle Ihro Excellenz dem Schutz Gottes und bin deroselben

unterthänigster diener

J. F. Hodann

Hanover d. 18 Augusti 1710.

¹ ⟨Durch Unterstreichung hervorgehoben wohl von L e i b n i z ' Hand:⟩ ob einige ... Würme

15. LEIBNIZ AN JOHANN FRIEDRICH HODANN

Braunschweig, 20. August 1710.

Überlieferung: *L* KOPENHAGEN *Kongelige Bibliotek* NKS 2753 4° Nr. 17. 1 Bl. 8°. 1 S.

Braunschweig mittwochs fruhe den 20 Aug. 1710

Ich wolte gern eine guthe parthey Saamen von den würmen haben, die Eyer da 5
 sich der wurm durchfrißet sind nicht verdorben, sondern man kan sie zu Seidenwatten
 brauchen, wenn daher die Französin nicht vermeynet daß man des Saamens zu viel be-
 kommen, so köndte man die helffte der häuslein brauchen zu Saamen, und in der andern
 helffte den wurm tödten, wiewohl ich glaube gehohret zu haben, daß man hier zu lande
 die Seide abhaspeln konne, ohne die häuslein in heiß waßer zu bringen und also ohne den 10
 wurm zu tödten, welches bey etlichen zur curiosität zu probiren. Ich seze meine meynung
 hier auch auff französisch dabey so M. Hodann der Französin zu lesen geben kan, und
 von dem ubrigen abschneiden.

Ich erwarte n. 36 von Helmstadt, werde davon die recension schicken.

16. JOHANN FRIEDRICH HODANN AN LEIBNIZ

15

Hannover, 21. August 1710.

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 411 Bl. 211–[211a]. 1 Bog. 4°. 2 S. u. 4 Zeilen. $\frac{3}{4}$ von
 Bl. [211a] ausgeschnitten.

Wolgebohrner Hochgebietender Herr Geheimde Rath.

Ich bin heute 2 mahl wegen der Würmer hinaus gewesen. das erste mahl wollte ich 20
 sehen, wie es damit stünde; und, wie ich darauf zu der Französinn ging, sagte dieselbe, sie
 wolte eben hinaus gehen; worauf ich nochmahls mit ihr hinaus ging. die meisten haben
 schon ausgesponnen, wenige aber haben noch nicht angefangen. Es haben auch viele in
 den Reisern oder Sträuchen gesponnen. die Französinn meinete, es würden wegen der
 Kälte viel gestorben seyn: sie machte aber ein paar Eyer auf, und befand, daß in beiden 25
 was lebendiges war. Sie wird schon wieder hingehen und auf alles Achtung geben, und

hält davor, es würden noch wol einige Tage hinlauffen, ehe sie sich durch fressen. Man könnte die Seide, sagt sie, alle brauchen, ob sich schon der Wurm durchfresse: man müste sie nehmlich kochen, und auf einen Spinnrocken spinnen.

5 Es scheint schwerlich anzugehen, daß man könne die Seide trocken abhaspeln. Die Französinn suchte an etlichen Eyern den Faden, konte ihn aber nicht finden. Wenn man erst recht zur Sache greiffet, finden sich vielleicht noch Mittel.

10 Künfftige Post könnte ich, wenn es Ihro Excellenz verlangeten, die Abschrift von der recension überschicken. Wenn Ihro Excellenz aber bald wieder kommen, wird es wol nicht einmahl nöthig seyn. Von dem Cincinnio haben Ihro Excellenz geschrieben, er habe vitam Ludgeri edirt A. D. M. CCCC.XV; da ich solte meinen der Mann habe etwa 1 500 und etliche 50 erst gelebet: es könnte aber auch wol seyn, daß das gedrückte Buch einen Fehler in dieser Zahl hätte. Befehle Ihro Excellenz dem Schutz Gottes, und bleibe deroselben

unterthänigster diener

J. F. Hodann

Hanover d. 21 Augusti 1710.

15 P. S. in der Recension [vgl. LEIBNIZ, *Scriptores*, T. 3, 1711, S. 15, N. XXXI] wird gesagt, Petrum Engelbrecht Abbatiam administrasse autore *Comitum Wernigerodensium*, wird heissen sollen autoritate Comitum Stolbergensium, sintemahl die Wernigerodenses, schon anno 1429 ausgegangen.

20 17. JOHANN FRIEDRICH HODANN AN LEIBNIZ

Hannover, 25. August 1710.

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 411 Bl. 212. 4°. 2 S.

Wolgebohrner, Hochgebietender Herr Geheimde Rath.

25 Jacob ist heut mit H. Carl auf dem Garten gewesen, und hat dieser daselbst die Sachen in Augenschein genommen. Er hat zu Jacob gesagt, er könne das alles so genau nicht schätzen, was die Sachen wehrt wären. Wenn aber der Gärtner erst einbrächte die Unkosten, so auf den Garten gewendet werden, und was hergegen wieder aufgenommen wäre; so wolte er Ihro Excellenz sein Gutdüncken wol entdecken.

Mit dem Wagen ists von Jacob so weit getrieben, daß er nun mehr zum Sattler

gebracht ist.

Bey dem Chronico S. Aegidii befinde, daß an 4 Orten eine gantze Riege ausgelassen; an einem Orte aber gar 2 Riegen. ich habe diese und andere Fehler bey die Recension gesetzt. Solte der Rolevinck nicht besser gedrucket seyn, wäre es wol nöthig, daß man bey 5
Verfertigung des indicis eine genaue collation des gedruckten mit dem Buche anstellte.
der Herr Professor [Johann Georg Eckhart] könnte ja das Büchelchen vor 2, 3 oder 4 g.
herüber schicken, daß man es bey der Hand hätte. Wenn es Ihro Excellenz vor rathsahm
ansehen, wolte ich wol selber an ihn schreiben. Mich wundert auch, daß ich gar nicht
einmahl Nachricht bekommen, was der Herr Professor am indice gethan habe oder noch
thue. Ich thue ietzo so viel daran, als ich kan: wollte doch aber nicht gern das ienige noch 10
einmahl thun, was etwa schon geschehen wäre. Wenn ich auch recht wüste, wie es um die
Sache stünde, so könte bey Monsieur Coch ernstlichen anhalten, daß er mit hülffe. Ehe
er von dem Herrn Professor nicht rechte Nachricht hat, wird er schwerlich, ausser dem
was er schon unter handen hat, etwas vornehmen. die Zeit kömt ietzo heran, und was ein
Werck von einigen Monathen ist, wird sich etwa in 8 Tagen nicht thun lassen. Befehle 15
Ihro Excellenz dem Schutz Gottes, und bleibe deroselben

unterthänigster diener

J. F. Hodann

Hanover d. 25 August. 1710.

18. JOHANN FRIEDRICH HODANN AN LEIBNIZ

Hannover, 7. Oktober 1710.

20

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 411 Bl. 213. 4^o. 1½ S.

Wolgebohrner Hochgebietender Herr Geheimde Rath.

Mir hat rathsahm geschienen, dasienige, was vom indice fertig und Ihro Excellence durchgesehen haben, dem Herrn Professori [Johann Georg Eckhart] zuzuschicken; damit, weil er ietzo bey der Arbeit ist, er nicht daran verhindert werde, und, wenn er einmahl 25
dazu käme, nicht so bald wieder darzu zu bringen sey. Was Ihro Excellence noch nicht
durch gesehen, ist noch hie, und kan es damit nach Ihro Excellence Wiederkunfft gemacht
werden wie es Ihnen beliebt. Ich habe auch dem Herrn Professori geschrieben von dem,

daß noch hie ist und was sonst zu thun, an welchen, so viel möglich, meinen Fleiß erweisen werde. Befehle Ihro Excellence dem Schutz Gottes, und bin deroselben

unterthänigster diener

J. F. Hodann

Hanover d. 7 Oct. 1710

- 5 19. JOHANN FRIEDRICH HODANN AN LEIBNIZ
Hannover, 10. Oktober 1710.

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 411 Bl. 214. 8°. 1½ S.

Wolgebohrner Hochgebietender Herr Geheimde Rath.

10 Nachdem der Herr D. Eisenhart [Christian Silemann Eisenhart] vernommen, daß
ich nach ihn gefragt hätte, so kam er gestern zu mir, und erbot sich zu Helmstädt zu
bestellen, was man gern hinüber hätte. Es war aber zu spät, weil ich schon am dienstage
die Stücke, so Ihro Excellence vom Indice durchgesehen haben, weggeschicket. Er gab
mir auch vor Ihro Excellence seine disputation, so er als Praeses verthädiget, handelnd
15 *de pactis inter Reges victores et captivos*. Schon vor 4 Jahren hat er in Helmstädt ge-
lesen, und wie er noch ein Knabe war, hatte er nebst seinem Bruder [Johann Burkhard
Eisenhart] den Ruhm, daß er im Studiren einen guten Grund hätte.

20 Ich gehe ietzo durch den Indicem, so Mons. Koch über den Engelhusium gemacht,
darann noch viel zu thun ist. der Maderianus index ist zwar wol abgeschrieben; wenn
aber Mons. Coch die Zahl der Paginae, so bey die vorkommende Zeile zu setzen, nicht
gleich finden können, so hat er sie ausgelassen, welches alles wird müssen ersetzt werden.
Man hat gesaget, der Churfürst [Georg Ludwig] werde erst wieder hie kommen, ehe er
nach der Görde [Göhrde] reise. Befehle Ihro Excellence dem Schutz Gottes und bleibe
deroselben

unterthänigster diener

J.F. Hodann

25 Hanover d. 10 Octob. 1710.

20. JOHANN FRIEDRICH HODANN AN LEIBNIZ

Hannover, 14. Oktober 1710.

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 411 Bl. 215. 4°. 1 S.

Wolgebohrner Hochgebietender Herr Geheimde Rath.

Der Baron de la Hontan hat gestern 3 von den ihm geliehenen Büchern wiederge- 5
schicket. der diener ist nicht bey mir sondern bey dem Jungen Herrn Henninges gewesen:
sonst hätte ich ihn gefraget, wie es um das 4^{te} stünde, welches auf dem Memorial stehet,
daß ers überkommen. Ob er nun solches etwa schon wieder zurück gegeben oder noch
brauchen wolle, kann ich nicht wissen. Wie bald der Churfürst [Georg Ludwig] nach der
Görde [Göhrde] wegreisen werde, davon hat man keine Gewissheit. 10

Vergangenen Sonnabend hat sich ein Bürger, der auf den Rath geschmählet, so bald
als er in Verhaftt gebracht worden, erhencket, und wurde am Montag mittage von dem
Büttel auf einer Schleiffe ausser der Stadt gebracht. Befehle Ihro Excellenz dem Schutz
Gottes, und bleibe deroselben

unterthänigster diener

J. F. Hodann 15

Hanover d. 14 Oct. 1710

21. LEIBNIZ AN JOHANN FABRICIUS

Hannover, 21. November 1710.

Überlieferung: *L* Abfertigung: KOPENHAGEN *Kongelige Bibliotek* Thott 4° 1230 Nr. 116.1 Bog. 4°. 3 S. Eigh. Aufschrift. Siegel. — Gedr.: 1. KORTHOLT, *Epistolae*, 1, 1734, S. 141 20
bis 143; danach 2. DUTENS, *Opera*, 5, 1768, S. 290–291.Vir Maxime Reverende et Ampl^{me} Fautor Honoratissime

Octavii Ferrarii opera doctrinae et elegantiae plena collecta praestare Reipublicae
literariae interest. Judicia eruditorum, quibus commendetur lectoribus, nec necessaria,
et quae jam habes sufficientia sunt. Ego talia suppeditare non possum, haud solitus 25
observare, nisi quae prodesse posse arbitrer, obrutus alioqui multitudine et varietate

lectionis. Malim notari quae ad vitam viri pertinent.

Vidi collectanea quaedam Gallice in Batavis edita, de jactata Helme-
stadensium de-
claratione quae etsi tolerabiliora visa sint, iis quae alias sparsa vidi, non carent tamen
naevis, quorum nonnulla et mihi occurrerunt. Bono consilio scripsisse videtur autor,
5 ut pontificiorum gloriations retunderentur, sed debebat cum Helme-
stadiensibus com-
municare, et Tecum imprimis, antequam talia ederet. Suspicio autorem esse Banagium
Theologum Roterdamensem, nam is aliquando literis scriptis me de hoc negotio interroga-
vit. Rescripsi vobis injuriam fieri. Quinam essent Walenburgii, non intellexit, putavitque
esse cives cujusdam oppiduli Walenburg, prope Basileam. Puto Tibi visum quae qui-
10 dam Lovaniensis Dominicanus dictus Thomas des Jardins contra illam vobis imputatam
declarationem scripsit contrario plane consilio. Nam veretur ne sententia quae negat dis-
sensum esse fundamentalem apud pontificios plausum inveniatur, unde damnum Ecclesiae
suae ominatur. Cum ergo idem suae vereantur Zelotae nostri; ego compensandos metus
esse judico, neque hinc alterutri parti danmum, nisi per accidens, nasci posse.

15 Rem praeclaram facies, si per otium historiam literariam Theologiae exornare voles.
Id enim nemo Te melius possit. Suffecerit recentiorum, id est a reformationis tempore
Tibi curae esse. Nam Scholasticae Theologiae Historiam condi alius labor fuerit.

P. Longus ex oratorii Parisini congregatione molitur Bibliothecam scripturariam. In
specimen jam edidit editiones Biblicas. In eo opere viros doctos omnes paucis exhibebit,
20 qui in scriptura sacra illustranda operam posuere. Catalogum confecit pro Germanis pe-
culiarem, et ad me misit, ut corrigatur et suppleatur. Habuere eum in manibus Johannes
Fridericus Mayerus, et Polycarpus Lyserus, et passim emendarunt et auxerunt. Sed non
dubito quin plura a Te addi possint atque admoneri. Itaque afferam mecum cum primum
Helme stadium adibo, et in complures septimanas Tibi relinquam. Fortasse et Dn. Abbas
25 Schmidius, et Dn. de Hart aliquid utile conferre poterunt. Sed opus est ut Manuscriptum
ante proximae quadragesimae decursum recipiam, quo ad nundinas Francofurtenses mit-
tere possim unde Lugdunum deferetur. Quod superest vale et fave. Dabam Hanoverae 21
Novemb. 1710.

Deditissimus

G. G. Leibniti

30 P. S. Scribitur mihi a Görda S^{mam} Ducissam Zellensem viduam, quae illic adest, miro
zelo pro Roma pugnare. Itaque S^{mus} Dux noster commendare ei poterit Apologiam suae
sententiae. Sparsum est in vulgus prodiisse Moguntiae Motiva (triginta an quinquaginta
non memini) quibus defendatur ejus mutatio. Sed fortasse aliorum motiva (velut Reckii)
recocta, ipsique attributa sunt. Neque enim e re esse putem, ut tale quid edi curet, et

multorum minutulorum doctorum calamos frustra exacuat.

Utiliter a Te cogitari intelligo de emendatione Scholarum. Video passim deesse scholis bonos doctores, qui latine graeceque sint docti ut par est: adeo jam superficialium quoddam docendi genus invaluit. Desunt nobis hodie bona compendia logices, physices, aliarumque partium philosophiae ne quid de Mathesis partibus dicam, de quibus non male nuper Wolfius amicus meus Halis Saxonum etsi Germanica lingua 5

A Monsieur Monsieur Fabritius Abbé de Lutheren, Conseiller Ecclesiastique, Inspecteur des Ecoles du pays, et Theologien celebre a Helmstät franco

22. LEIBNIZ AN JOHANN FABRICIUS

Hannover, 28. November 1710.

10

Überlieferung: *L* Abfertigung: KOPENHAGEN *Kongelige Bibliotek* Thott 4° 1230. 4°. Nr. 117.
— Gedr.: KORTHOLT, *Epistolae ad diversos*, 1, 1734, S. 144–145; danach 2. DUTENS, *Opera*, 5, 1768, S. 291–292.

Vir Maxime Reverende et Ampl^{me} Fautor Honoratissime

Nuperas meas recte redditas puto. Cum nuper libellum Gallicum ad vestra pertinentem percurrissem, haec festinus notavi, quae mitto hic et remitti peto. Si alios errores notaveris, eos nosse gratum erit. Miror cacoethes scribendi de rebus non bene exploratis. 15

Spero quamprimum ire Guelfebytum, atque inde ad vos excurrere, septimana fortasse sequente. Ibi de quibusdam non ingratis colloquendi occasio erit.

Quod superest vale et fave. Dabam Hanoverae 28 Novemb. 1710

20

Deditissimus

Godefridus Guilielmus Leibnitius

Dn. Leibnizii Judicium.

A Monsieur Monsieur Fabritius Abbé de Konigsluther[,] Conseiller Ecclesiastique et Inspecteur des Ecoles du pays de Wolfenbutel etc. franco Helmstät

23. CHARLES ANCILLON AN LEIBNIZ

Berlin, 2. Dezember 1710.

Überlieferung: K Abfertigung: LK-MOW Ancillon10 Bl. 81–82. 1 Bog. 8°. 4 S.

Monsieur

5 Comme je vous avois promis de vous faire avoir réponse de Monsieur Kemmerich luy même j'y ay tenu la main; Voicy donc sa lettre, je souhaite que vous soyéz content de ce qu'il vous écrit, mais il me paroît un peu incertain de ce qu'il veut faire; Il voudroit, dit-il, scavoir les conditions avant que de rien promettre. Il me semble que vôtre lettre que je luy ay lüe les contient assez clairement, quoyqu'il en soit vous jugeréz vous même
10 de son dessein, et de sa resolution.

Je viens de recevoir lettre de Monsieur le Docteur Wesenfels de Basle qui m'écrit qu'il en a donné un paquet à un marchand qui venoit à la foire de Leipsik dans laquelle il y en avoit une pour vous par laquelle il vous remercioit très humblement de l'honneur que vous luy avéz fait de l'admettre dans la Societé Royale dont vous êtes le digne chef,
15 mais que comme il remarque par celle que je luy ay écrite il y a environ un mois que ce paquet ne m'a point été rendu. Il dit qu'il va y remedier par d'autres lettres qu'il écrira dès que sa santé qui est fort mauvaise le luy permettra.

Comme j'ay fait connoître à Messieurs Cuper et Basnage la pensée que vous aviez de leur donner des marques de vôtre estime en les sondant pour scavoir s'ils les recevroient
20 avec plaisir, je serois bien ayse que les effects pussent suivre de près la promesse ou l'esperance.

J'ay vû avec beaucoup de joye dans le Journal des scavants du mois d'Aoust dernier que les Essais de Theodicée sur la bonté de Dieu, la liberté de l'homme, et l'origine du mal, avec des Reflexions sur l'ouvrage Anglois de Hobbes, de la liberté, de la necessité et
25 du hazard; Et un traité latin intitulé, Causa Dei asserta per justitiam ejus, cum caeteris ejus perfectionibus cunctisque actionibus consiliatam; par vous, Monsieur, est imprimé à Amsterdam in 8° cette année chez Isaac Troyel; Je n'en ay point encore vû d'exemplaire, mais je vay prendre soin d'en trouver un; L'idée qui m'est restée de cêt ouvrage me donne de l'impatience de la voir.

30 Au reste historiquement et nullement dans la vüe de faire aucun rapport contre M^r de La Croze, je vous diray qu'ils s'est fait une affaire à la Cour que Monsieur de Gondelsem

[Gundelsheim] tâche de r'accommoder; on a deffendu comme vous le scavéz sans doute, de laisser sortir aucun livre de la Bibliotheque du Roy, ni d'en prêter aucun en ville à qui que ce soit, on a présupposé cela étant que les Bibliothecaires dont le nombre est accru de deux depuis peu auroient plus de loisir, on leur a donc ordonné de faire le catalogue de la Bibliotheque suivant l'ordre des matieres, et en a proposé à Monsieur de La Croze d'en faire sa part; Il l'a refusé absolument et il a dit qu'il aymeroit mieux s'en aller ultra S a u r o m a t e s e t g l a c i a l e m o c e a n u m ; cela a été rapporté et pris en mauvaise part, et peu s'en est falu qu'on ne l'ayt pris au mot, Monsieur de Gondelsem et quelques autres travaillent encore actuellement à remedier au mal qu'il s'est fait. 5

Je dois écrire dans quelques jours à M^r l'Abbé Bignon[.] si vous avéz quelque chose à luy faire scavoir, je m'offre à executer fidelement toutes vos commissions; Je luy enverray un exemplaire des *M i s c e l l a n e a B e r o l i n e n s i a*. 10

Je prens toujourns la liberté de vous supplier de vouloir faire mille compliments de ma part, à nôtre illustre Monsieur l'Abbé de Hortense et à Mademoiselle de Guemingue, vous m'obligeréz de luy dire que ma femme est morte en Hollande il y a quelques mois. 15

Honoréz moy toujourns de vôtre bienveillance, persuadé qu'on ne peut être avec plus de respect, de reconnoissance et de veneration que je le suis

Monsieur Vôtre très humble et très obeissant serviteur C. Ancillon

A Berlin ce 2 Decembre 1710.

24. CHARLES ANCILLON AN LEIBNIZ 20
Berlin, 6. Dezember 1710.

Überlieferung: *K* Abfertigung: LK-MOW Ancillon10 Bl. 83–84. 1 Bog. 4°. 3 S.

Monsieur

J'attends reponse aus deux dernières lettres que je me suis donné l'honneur de vous écrire, et surtout vos ordres au sujet de Messieurs Cuper et Basnage parce que m'étant avancé jusqu'à m'ouvrir à eux il seroit de consequence que l'execution ne s'ensuivit pas. 25

Il ne se passe icy rien de considerable dont j'aye connoissance, et que vous ne scachiez sans doute; Je m'imagine que ces Messieurs du corps avec lesquels vous avéz commerce de lettres n'auront pas manqué de vous faire part de ce qui se passe sur le sujet de la

société. Elle s'assembla Jeudy dernier et excepté Messieurs Spener et La Croze tous ceux qui font leur sejour à Berlin s'y trouverent; on y lût diverses patentés[,] tant celle de la fondation que d'autres qui contiennent des Reglements nouveaux, mais comme elles sont en Allemand et que je ne l'entends pas tout à fait bien[,] je ne scaurois vous dire ce qu'elles contiennent; Seulement scais je par ouir dire ce me semble que Son Excellence Mons. le Baron de Printz est fait Président de la Societé et qu'on doit élire un vice President qui tiendra les seances en son absence; lequel Vice-President sera toujours un du corps, tour à tour; Quelques jours auparavant Monsier Papen m'avoit envoyé une Instruction manuscrite portante que chaque membre se rangeroit sous quelque classe ou département; Il y en avoit quatre marquez, l'un pour les matières de Physique, de Medecine et de Chimie; le second pour les affaires de Mathematique, d'Astronomie et de Mecanique; le troisieme pour l'histoire et la Philologie Germanique; et le dernier pour la Philologie et la litterature, sur tout l'orientale; Chacun s'est inscrit dans l'une de ces classes et le jour de l'assemblée on a nommé à la pluralité des voix un directeur à vie de chacune, ainsi sous sa convocation et sous sa direction ces classes s'assemblent une fois par mois, et toutes ensemble s'assemblent lorsque S. E. Mons. le Président, ou le Vice president le trouveront à propos; M^r Frideric Hoffman est Directeur de la premiere Classe, M^r Cuno de la seconde; M^r Schott de la Troisième et M^r le Hoffprediker d'Jablonski de la Quatrième; Voilà l'ordre qui a été établi et qui selon les apparences subsistera; Je suis persuadé que je vous écris tout cecy fort inutilement, et que d'autres vous apprendront l'Etat des choses avec plus d'ordre et plus d'exactitude; Mais n'ayant pour aujourd'huy que cecy à vous mander j'ay crû qu'il valoit autant remplir mon feuillet de tout cela que d'autres choses; Je reviens donc — Juvenal auroit dit Nonne libet medio ceras Implere Capaces Quadrivio? etc. — au sujet principal de cette lettre et sur lequel je vous supplie très humblement de me faire reponse le plutôt qu'il vous sera possible; Je prens la liberté de vous recommander toujours l'affaire de M^r Ancillon Medecin à Hameln; Permettez moy d'assurer icy Nôtre Illustre Frêle de Guemingen et nôtre Monsieur l'Abbé Hortense de mes très humbles respects, et d'être persuadé qu'on ne peut être avec plus de respect et de veneration que je le suis

30 Monsieur Vôtre très humble et tres obeissant serviteur C. Ancillon
A Berlin ce 6 Decembre 1710.

18f. d'Jablonski de la Troisieme K, *korr. Hrsg.*

25. GIOVANNI FRANCESCO BERGOMI AN SEBASTIAN KORTHOLT

Beilage zu N. 54204.

Überlieferung: A Abschrift der nicht gefundenen Abfertigung: LBr. 499 Bl. 46. 10,9 × 17,1 cm. 1 S. von S. Kortholts Hand.

Copia

5

Clariss. ac Nobiliss. viro Dn. meo plur. colendo.

Junctum epistolae tuae librum a te mihi missum accepi cum epistola ad Dom. Torium. Illam ad Dn. Muratorem misi Modenam: ut illo cujus jussu exemplar versionis observatt. Haggae Comitit editum ad te miseram. A Domino Leibnizio Hannoveriensi Dominum Torium Dom. Muneratori Alt. suae S^{mi} Dn. mei Bibliothecario nec inter literatos ignoto familiarem esse forsitan audivisti. De tua singulari et submissa voluntate erga Suam Alt. Moden. Dn. meum multas ago gratias, virtutes tuas et animum erga ejus Altit. S^{mam} in litteris meis exposui. Nominis tui fama non erat mihi ignota, et pl. gaudeo te mihi occasionem praebuisse tibi testificandi quanti et te et scientiam tuam facio. Spero historiam tuam fore praesidio argumentis Dn. mei visis in quodam Italico libro post observationes tuas edito. hic tibi utilem esse cupio. et credas velim me tibi

devotum servum

Joanne Francisci Bergomi.

Dab. Haggae Comitit VI Dec. 1710.

26. JOHANN FABRICIUS AN LEIBNIZ

[Helmstedt,] 7. Dezember 1710.

20

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 251 Bl. 270. 4°. 1 S. Eigh. Aufschrift. Siegel. Postverm.

Perillustris et Exc^e Vir, Domine et Patrone colend^{me}

Quum tabell[ar]ius E. Tuam neque Brunsvigae, neque Wolffenbutteli reperire poterit, exinde colligo, eam vel non illuc venisse, vel jam nobis insalutatis abivisse. Itaque schedulam, pro cujus communicatione gratias ago, quamque praesenti de manu in manum

dedissem, redire ad E. T. jubeo. Sunt multo plura falsa, praeter varia Erronea, ab auctore illo prolata, quae ego notavi, temporis autem brevitate constrictus recensere jam non possum. Vale. 7. Dec. 1710.

P. E. T.

observantissimus cultor

J. Fabricius.

5 A Son Excellence Mons. de Leibniz, Conseiller privé de S. A. Electorale de Br. et Luneb. à Hanover.

27. LEIBNIZ AN CHARLES ANCILLON

[Hannover,] 12. Dezember 1710.

10 **Überlieferung:** L Auszug aus der nicht gefundenen Abfertigung: LK-MOW Ancillon10
Bl. 85. 8°. 1 1/2 S.

Extrait de ma lettre à M. Ancillon

12 X^{bre} 1710

Mes Essais ont paru en effect quoyque sans mon nom. Je n'en ay encor aucun
exemplaire icy, que celuy qui m'a été envoyé par pieces à mesure que l'impression se
15 faisoit. Il y a des additions, Monsieur, que vous n'avés pas encor vûs. Si cet ouvrage est
supportable, on vous en est obligé, Monsieur, en bonne partie. M. Bernard a commencé
d'en faire un rapport dans les nouvelles de la republique des lettres, du mois de septembre.
Je suis fâché que ce petit ouvrage n'a point paru lorsque M. Banage-Beauval etoit encor
en Etat d'en parler. J'aurois été bien aise d'en apprendre son sentiment aussi; mais plus
20 encor celuy de M. Bayle, et de M. Jaquelot. De tous ces champions il ne reste que M. Le
Clerc, qui n'a pas encor parlé comme M. Bernard, mais qui parlera peutetre dans sa
Bibliotheque choisie[.] Je suis curieux en effect d'en savoir son sentiment. Cependant j'ay
peur qu'il ne me tombe sur les bras un Archeveque de l'Eglise Anglicane. C'est Monsieur
King, qui a publié il y a quelques années un livre de o r i g i n e m a l i. Il etoit alors
25 Eveque de Derry, et j'ay crû qu'il l'estoit alors, mais j'apprends qu'il est maintenant
Archeveque de Dublin. J'etois dans une espece de necessité de parler de son livre et de
son sentiment, et quoyque je ne sois pas tousjours du sien, j'espere d'avoir écrit d'une
maniere, qui ne le choquera point. Je ne say s'il est Whig ou Tory, mais les sciences ne

sont d'aucun parti. J'espere que mon livre ne deplaira pas à Messieurs les Moderés de Berlin, comme entre autres à M. l'Enfant (dont je n'attends point de reponse puisque ma lettre en etoit une) et encor moins à M. Strimesius et à M. Holzfus Theologiens Reformés fort sages à Francfort sur l'Oder; mais il ne contentera pas de même Messieurs les Rigides, comme M. Becman à Francfort (à ce qu'on dit) et M. Naudé à Berlin, et 5
 generalement ceux qui comparent ce que Dieu fait à notre egard avec ce que nous faisons aux vermisseeux de terre. Mais j'espere qu'ils approuveront tousjours ma moderation.

28. JOHANN FABRICIUS AN LEIBNIZ

Helmstedt, 15. Dezember 1710.

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 251 Bl. 269. 4^o. 1 S.

10

Perillustris et Exc^{me} D^{ne}, Patrone suspiciende,

Alteras E. Tuae cum schedula annotatorum quorundam falsorum recte accepi, spe fretus, Eam altera hebdomade Wolffenbuttelium, et inde ad nos, immo in meam exiguam, promptissimam tamen ad excipiendum tantum Hospitem domum venturam. Atque ideo distuli responsionem, et missionem schedulae. Sed plures, quam putaram, jam abierunt 15
 dies, et tamen honorifica atque exoptatissima E. Tuae praesentia nec dum nobis exhibetur. Ut ut sit, rogo, ut quam primum huc itum est, hospitium in domo mea libere quaerat, ubi si non pro meritis et qua fulget dignitate, tamen prolixo affectu et studio excipietur. Atque tunc etiam restituam schedulam annotatorum, quam huic credere nolui epistolae, quoniam nescio, an E. Tuam repertura sit, nec ne. Clericum ajunt diem 20
 suum obiisse. Male is, ac paene scurriliter tractatus fuit haud ita pridem a Burmanno, prof. eloquentiae in acad. ni fallor ultrajectina. Hungari sese jam submisissent, pacisque tabulas subsignassent, si sacratiss^{us} Caesar liberum religionis exercitium ipsis stipulatus esset: ad quod ille quidem pro pietate ac moderatione sua inclinatus est, sed impeditur 25
 consiliis Jesuiticis, eo tendentibus, non nisi precario et cum libertate revocandi id eis indulgendum. Vale, vir summe, et favere perge.

Perillustris E. T.

observantissimus cultor

J. Fabricius.

Helmstadt d. 15. Decemb. 1710.

29. CHARLES ANCILLON AN LEIBNIZ

Berlin, 20. Dezember 1710.

Überlieferung: K Abfertigung: LK-MOW Ancillon10 Bl. 86–87. 1 Bog. 4°. 4 S.

Monsieur

5 J'ay rendu vôtre lettre en main propre à M^r Kemmerich; Il m'a paru un peu surpris en la lisant, et après l'avoir lüe il m'a dit que sa pensée n'avoit point été de vous faire la loy, mais de vous proposer seulement quelques conditions qui luy fussent avantageuses; Il vous écrit luy même, voicy sa lettre, ainsi je n'ay plus rien à vous dire sur ce sujet.

10 Son Excellence Monsieur le Baron de Lintelo a vû ce qu'il y a d'honnête sur son chapitre dans vôtre lettre; Il m'a paru y être fort sensible, je scay très certainement qu'il vous estime et qu'il vous honore beaucoup. Vous aurez le plaisir de le voir dans peu de jours à Hanovre, il partit hyer matin, pour retourner chez luy et de là en Hollande; Comme S. A. R. Madame la Princesse Royale a fait l'honneur à Madame la Baronne de Lintalo de luy donner des lettres tres affectueuses et très pressantes pour leurs Altesses
15 Electorales, Je ne doute nullement qu'elles ne les retiennent pendant quelques jours à Hanovre, pour les y faire reposer et pour les y regaler; Vous connoisséz le mérite de ces deux Epoux, et combien ils meritent qu'on leur fasse un accueil agréable; Je ne doute pas que vous, en particulier, Monsieur, ne contribüez de tout ce qui dependra de vous à leur rendre leur passage et leur séjour honorable et agréable tout ensemble; Je suis si mortifié
20 de leur départ que j'en suis demeuré muet; Je n'ay pû aller prendre congé d'eux dans leur Hôtel, parce que depuis plus de quinze jours je suis affligé d'une fluxion à la gorge, qui ne me permet point de m'exposer au froid, ni au grand air; Faites moy la grace, Monsieur, de leur faire pour moy un compliment court et moelleux à vôtre ordinaire, et de les assurer de mes voeux, de ma reconnoissance, de mon devoüement et de tout ce que
25 je puis, sans aucune reserve; ce sont des personnes que je n'oublieray jamais, ils m'ont fait tant de faveurs et tant de graces qu'ils m'ont attachés à eux par trop d'endroits.

Son Excellence m'a dit qu'il vous parleroit de Monsieur Hachten que je vous ay proposé dans mes lettres precedentes; cependant voicy son adresse; A M^r de Hachten, logé chez M^r le Baron de Borch, Seigneur de Langentrier Par Lunen et Dortmundt, à
30 Langentrier; Je ne doute pas que vous ne vous accommodiéz de luy, après tout ce qu'on m'en a dit.

Je ne scay si vous avéz vû les entretiens de M^r de La Croze; il y traite cruellement Monsieur de Basnage; et n'y épargne nullement la mémoire de feu M^r de Bauval son frere; Cêt ouvrage aura des suites, et je ne scay si M^r de La Croze n'auroit pas mieux fait de se taire; en tout cas il dit que M^r de Bauval avoit fait briguer par son correspondant une place dans la Societé Royale de Berlin; Vous scavéz, Monsieur, que personne ne vous 5
en a jamais parlé que moy, et je puis affirmer que M^r de Bauval ne m'a point sollicité; Si on parle si injurieusement de ceux qu'on admet, et même après leur mort, qui est ce qui se souciera d'être admis; Je trouve cela important, et capable de dégoûter beaucoup d'honnêtes gens.

J'ay envoyé chéz nos libraires pour avoir vos Essays, ils m'ont fait dire qu'ils en 10
avoient recus des exemplaires, mais qu'ils les avoient debités, ainsi, Monsieur, j'accepte l'offre que vous avéz l'honneteté de me faire, et j'attendray avec impatience le present que vous me promettéz; Je puis vous être garand du succéz de vôtre ouvrage, personne n'y trouvera la moindre ombre d'offence; Il est permis aux meilleurs amis, aux inferieurs, en un mot à tout le monde d'avoir son avis particulier et different de celuy des autres, il 15
n'y a que la maniere de le dire; or vôtre équité et votre honneteté si connuës du public et depuis si longtemps repandent sur tous vos ouvrages un agreement qui plaît également à tout le monde. Il seroit à souhaiter que des gens qui sont infiniment au dessous de vous à tous égards, eussent autant de modestie et de generosité que vous.

Je suis fort fâché de m'être engagé envers les deux illustres personnes que je vous 20
ay cy devant nommées, j'ay crû que les choses se feroient à leur égard comme elles se sont faites par le passé à l'égard de plusieurs autres; Mon incommodité m'empêchant de sortir et d'aller parler de cela à S. E. Mons. le Baron de Printz, je ne scay comment tout ira; Il faudra pourtant chercher quelqu'expedient pour sortir d'affaire avec honneur.

Disposé toujours de moy, Monsieur, persuadé que je me fais un singulier plaisir, 25
un honneur, et un devoir tout ensemble d'être avec un profond respect, et une parfaite exactitude

Monsieur Vôtre très humble et tres obeissant serviteur C. Ancillon

A Berlin ce 20 Decembre 1710.

30. JOHANN FABRICIUS AN LEIBNIZ

Helmstedt, 26. Dezember 1710.

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 251 Bl. 272. 4°. 1 S. auf Bl. 272 v°. — Auf Bl. 272 r° *L* von N. 46162

5 Helmst. 26. Dec. 1710.

Perillustris et Exc^{me} Vir, Fautor et Patrone colend^{me},

Duas hactenus abs me, ut credo, accepisti litteras, unas invitatorias ad hospitium
mea in domo sumendum, et alteras lamentatorias de inopinato e Brunsviga et Wolf-
fenbüttelio abitu, ultimisque hisce inclusa erat schedula tua scripta manu. Sed postea
10 percepi, E. T. ne quidem venisse Brunsvigam. Itaque repeto petitionem meam cum obla-
tione qualiscumque hospitii, ad tantum Hospitem recipiendum paratissimi, et cum voto,
ut adventus tuus altera fiat septimana, quoniam secuturis eam diebus forte abesse cogar.
Interea in signum observantiae erga Te meae, cultusque perpetui, mitto exemplar
elegantissimi Ferrarii, sperans, te non improbatum consilium meum, quo celeberrimum
15 nomen tuum, de quo sibi gratulabuntur Itali, interserui reliquis illustrium et eruditorum
de auctore isthoc testimoniis ac judiciis, quae exstant in Appendice Tomi II. Tu, Vir
summe, omnium primus es, qui exemplar aliquod a me accipiat, et jure quidem merito-
que, quia et primos tenes, ut inter eruditione claros, ita inter fautores meos ac Patronos
veros et sinceros.

20 Perillustr. et Exc^{mi} Nominis Tui observantissimo J. Fabricio.

Domina de Laete apud Ser^{mam} Electricem sciet sine dubio, num Clericus mortalita-
tem exuerit, nec ne. Bibliopola noster aliquot exemplaria accepit Indicium de Memorabili-
bus, quorum unum en Tuis usibus.

31. JOHANN FRIEDRICH HODANN AN LEIBNIZ

Hannover, 30. Dezember 1710.

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 411 Bl. 217–218. 1 Bog. 4°. 4 S. Mit fünf Hervorhebungen von Leibniz' Hand.

Wolgebohrner Hochgebietender Herr Geheimde Rath.

5

Vergangenen Sonntag habe von dem H. Professor Eccard [Johann Georg Eckhart] einen Brief bekommen, in welchem er sehr hoch betheuert, daß er Ihro Excellenz die Bogen, wie sie fertig worden seyn, zugesandt: der Herr Hesse wollen ietzo keine Bogen mehr folgen lassen, und könne er sie also nicht senden. Bey Herr Förstern habe wiederum um die Bogen angehalten, der aber auch saget, er habe sie nicht bekommen. Wird demnach wol am besten seyn, daß der Herr Professor den indicem über die 4 hie fehlende Bogen¹ mache, als welches ihn eben so sehr nicht wird abmüssigen. So bald ich von Ew. Excellenz die 2 letzten Bogen wiederhabe, wil ich, was am indice darüber noch fehlet, hinzu thun. Zum dritten Tomo wird, wie bey den beyden vorher gehenden geschehen, ein index scriptorum² müssen hinzu gethan werden. deshalb habe solchen aufgesetzt, und schicke ihn ietzo über mit Bitte, Ew. Excellenz wollen belieben denselben durch zu sehen und mir wieder zu zusenden: so wil ich denselben rein abschreiben und Herr Förstern zustellen. der Herr Professor hat in seinem letzten Schreiben an mich hinzugethan die Materien, die auf den 4 fehlenden Bogen enthalten: deswegen ich sie auch in diesem indice mit beygerücket, nur daß mir die paginae fehlen³, auf welchen ein iedes Stück stehet; welche aus dem gedrückten werden müssen hinzu gethan werden.

10

15

20

Über die praefationem Tomi III könnte der index wol gemacht werden auf solche Weise, wie ich hiebey ein specimen schicke. Ich fange darinn von dem 29 Stücke an, weil ich hie nur von selben Stück an die recension rein abgeschrieben bey mir habe, in dem

¹ ⟨Durch Unterstreichung hervorgehoben von Leibniz' Hand:⟩ den indicem ...
Bogen

² ⟨Durch Unterstreichung hervorgehoben von Leibniz' Hand:⟩ index scriptorum

³ ⟨Durch Unterstreichung hervorgehoben von Leibniz' Hand:⟩ die paginae fehlen

sie, wie sie über die vorige Stücke aufgesetzt, schon längst weggeschicket worden. Solte nun den indicem über die recension auf solche Weise zu machen beliebt werden, so wil ich sehn, daß ich aus den von Ew. Excell. gemachten Concepten ihn über vorhergehende Stücke verfertige. Bitte unter des be[i]kommendes Blätgen mir wieder zu zusenden, damit
5 es nicht verlohren werde.

Wenn der index nunmehr völlig zu Ende, wie mit leichter Mühe wird geschehen können: so werden einige von den ersten Buchstaben auch in Ew. Excellence Abwesenheit zum drucke können weggesandt werden. demnach habe auch aufgesetzt einen Titul, den man über den indicem setzen könnte⁴, und hoffe neben Ew. Excell. Meinung darüber
10 denselben wieder hie zu bekommen. Doch halte davor, es sey zeitig genug, wenn der index nach H. Försters wiederkunfft von der Braunsch. Messe weggesandt werde. Und alsdann halte werde nicht viel mehr, so in Ordnung zu bringen, zurück seyn, wenn man sonst einen Ernst wil darzuthun. Sie gehen eyfferiger zum drucke, wenn sie, was zu drucken, auf ein mahl, oder oder doch guthen theils kriegen. Es ist ein paqvot ankommen,
15 so scheint von dem H. Abt Fabricius zu seyn, und wird vielleicht ein von ihm neu herausgegebenes Buch in sich halten. Ulrich läst ietzo auf den Garten arbeiten, und Johann hilffet ihm auf seyn Verlangen.

So ist auch zu berichten, daß Ihro Excellenz nicht allein den Schlüssel in der Cammer, so auf die Wohnstube oder ietzige Studierstube gehet, stecken lassen, sondern auch
20 dieselbe nicht einmal in die Klincke gemacht⁵. Es mag also der Wind hinter die Thür kommen seyn und dieselbe weiter aufgedehnet haben, oder Ihro Excell. mögen selber bey dem aus und eingehen, einmahl an die Thür gestossen haben, daß die Bindfaden, woran das zusiegeln geschehen, an einer Seit abgerissen. In übrigen ist das papier, so weit es von dem Siegel gefasset worden, noch unversehret und bleibt versiegelt zu; und ich habe,
25 so bald ich den Fehler gemercket, die Thür abgeschlossen und den Schlüssel zu mir genommen. Ich halte überdem das cabinet allezeit zu, daß niemand fremdes darzu kommen kan. Befehle Ew. Excellence dem Schutz Gottes, und bin deroselben

unterthänigster diener

J. F. Hodann

Hanover d. 30 Decemb. 1710.

⁴ <Durch Unterstreichung hervorgehoben von Leibniz' Hand:> Titul ... könnte

⁵ <Durch Anstreichung am Rand hervorgehoben von Leibniz' Hand:> So ist auch ... gemacht

P.S. Könnte ich die Recension uber die nach dem Arnolpho folgende Stücke auch bald überkommen, wolte ich sie gleich in feine bringen und Herr Förstern sie wegzu-senden übergeben. Sie wird in Helmstädt am besten können gemachet werden, weil der H. Professor um die letzten Stücken die beste Nachricht weiß.

32. JOHANN FABRICIUS AN LEIBNIZ

5

[Helmstedt, 1710].

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 251 Bl. 271. 4°. 2 S.

Perillustris et Ex^{me} Vir, Domine et Patrone suspiciende,

In mea solitudine, ad quam me condemnare voluerunt, penes quos est potestas, eden-
dis Octavii Ferrarii Operibus variis vaco, nec procul a fine absum. Quod institutum sicut 10
tibi, vir Excellentissime, qui omnium scientiarum, atque adeo etiam elegantiarum lit-
terarum princeps et alter Apollo es, non improbatum iri scio et confido, ita cum virorum
eruditorum de auctore meo judicia et testimonia annectere placeat, reverenter rogo, ut,
si e copiosissima penu tua me juvare, et aliqua ulterius suppeditare potes, id pro tuo erga
rem litterariam studio, et in me favore, facere ne graveris. Libellum gallicum, cui titu- 15
lus *Memoires sur la pretendue Declaration de l'Université
d'Helmsstadt*, sine dubio vidisti et inspexisti. Multa in eo sunt errata, falsa, et inju-
riosa; sicut solemne est in tam perturbato rerum statu, inter Acephalos, ubi, dum singuli
judicare volunt, nullus est index. Vale et favere perge

Perillustr. Exc. T.

observantissimo

J. Fabricio.

20

P.S. Habeo jam Testimonia Florentii, Principis Corb. Bignonii, Cruceolani, auctoris
epist. dedicat. in III. editione librorum Ferrarii de Re vest.[.] Ghilini, Personi, Ursati,
Sparaverii, Scioppii, Auctoris Epistolae, quae editioni aliquot Prolusionum praemissa est,
Rhodii, Arnoldi, Schubarti, Königii, Carpzovii, Welschii, Wagenseilii, Lithii, Freheri, It-
teri, Slevogtii, Kestneri, Graevii, J. Alb. Fabrici, Rötenbeccii, Böhmeri, Friderici, Vocke- 25
rodtii, Daumii, Molleri, Kriegkii, Magliabechii, Leti, Teissieri, Boscae, Norisii, Baldonii,
Chimentelii. Sadarinus quoque, JC^{tus} mediolanensis, elogio eum ornat (quod ex Epistolis
Ferrarii didici) in Responsis suis, et quidem Responso XI. Sed JC^{tis} nostris et auctor et
liber ignoti plane sunt.

Omeisio successit *Schwarzius*, ante hac collega scholae lipsiensis; et Röteneccio studiosus quidam, cujus nomen jam non succurrit.

ZU DEN VERWENDETEN FAKSIMILES VON AUSSCHNITTEN DER HANDSCHRIFTEN

Die Faksimiles von Ausschnitten aus Handschriften in den *überprüften Transkriptionen* sind den Digitalen Sammlungen der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek – Niedersächsische Landesbibliothek (GWLB) entnommen. Scans der vollständigen Handschriften können in den Digitalen Sammlungen unter <http://digitale-sammlungen.gwlb.de> über die jeweils im Kopf des Stückes angegebenen Signaturen der Überlieferungsträger aufgefunden werden.

Die Urheberschaft der Digitalisate liegt bei der GWLB. Die Digitalisate wurden durch die GWLB entweder mit der Public Domain Mark als gemeinfrei ausgewiesen oder von der GWLB unter einer CC0 1.0 Public Domain Dedication Lizenz zur Verfügung gestellt. Genaueres zur rechtlichen Situation der Scans der einzelnen Handschriften ist den Angaben in den Digitalen Sammlungen zu entnehmen.